

Sächsische Volkszeitung

Geschäftsstelle und Redaktion:
Dresden N. 16, Golbsteinstraße 46
Fernsprecher 21866
Postfachkonto Leipzig Nr. 14797

Abgabe:
Ausgabe A mit illust. Beilage vierteljährlich 2.40 M. In Dresden und ganz Deutschland frei Haus 2.50 M.; in Oesterreich 5.50 K.
Ausgabe B vierteljährlich 2.10 M. In Dresden und ganz Deutschland frei Haus 2.20 M.; in Oesterreich 4.90 K.
Einzelnummer 10 J.
Die Sächsische Volkszeitung erscheint an allen Wochentagen nachmittags.

Abgaben:
Annahme von Geschäftsangelegenheiten bis 10 Uhr, von Familienangelegenheiten bis 11 Uhr vorm.
Preis für die Zeitungsabgabe 25 J. in Halbesmetell 50 J. Familienangelegenheiten 30 J.
Für unentgeltlich geschriebene, sowie durch Fernsprecher ausgegebene Mitteilungen können wir die Verantwortlichkeit für die Richtigkeit des Textes nicht übernehmen.
Sprechstunde der Redaktion:
11—12 Uhr vorm.

Einzige katholische Tageszeitung im Königreich Sachsen. Organ der Zentrumspartei.

Ausgabe A mit illustrierter Unterhaltungsbeilage und relig. Wochenbeilage Feierabend. Ausgabe B nur mit der Wochenbeilage.

Venetien — Albanien

Wiederholt sich die Weltgeschichte? Es war um die Mitte des neunzehnten Jahrhunderts, als der Zusammenschluß Italiens zu einem geschlossenen einheitlichen Reiche, der Italia unita, verhandelt wurde. Oesterreich besaß damals Venetien und die Lombardei, und um die Donaumonarchie zu einem friedlichen Verzicht auf dieses oberitalienische Gebiet zu bestimmen, wurde von italienischen Patrioten (Cesare Balbo) der Vorschlag gemacht, Oesterreich auf dem Balkan zu entschädigen. Damals dachte man an Bosnien und die Herzegowina, welche in türkischem Besitz sich befanden.

Heute ist Venetien wieder im Besitze der österreichischen Heere, und der schändliche Verrat Italiens an seinem ehemaligen Bundesgenossen hat die verdiente Strafe gefunden. Statt Triest und Istrien zu gewinnen, ist Venetien verloren, und statt des Marjches, den seit den Tagen Mazzinis alle irredentistischen Heere in wilden Hoffnungen gegen Oesterreich zurückgelegt haben, von Triest über Laibach nach Wien, kam der Rückzug und die wilde Flucht Jugo-Slaven.

Ob man in Italien sich schon die Frage gestellt hat, was aus Venetien werden wird? Ob man es für immer preisgeben müßte — für die heißblütigen Südländer mit ihren großen „nationalen Aspirationen“ ein unerträglicher Gedanke — oder war jetzt wieder der alte Gedanke lebendig: Entschädigung Oesterreichs auf dem Balkan! wo aber nicht mehr Bosnien und die Herzegowina, die inzwischen längst österreichisch geworden sind, in Frage kämen, sondern — Albanien!

Das wäre eine recht empfindliche Strafe für den Treubruch Italiens, nicht bloß, daß es den Verlust einer jahrzehntelang mit großen Kosten betriebenen „Kolonisationsarbeit“ bedeutete: es wäre ein Stoß ins Herz für den italienischen Großmachtwahn, der die Hand nach Albanien ausstreckte, um die Donaumonarchie mit Triest, ihrem einzigen Seehafen im Mittelmeer abzuschneiden und ihr eine Lebensader zu unterbinden.

Seit Jahren hat sich die italienische Phantasie berauscht an dem schönen Zukunftsbild, das der Westbalkan italienisch und dann nach der „Erlösung“ und unerlösten Volksgenossen in Triest und Istrien die Adria ein italienischer Binnensee werde. Adria, il mare nostro — die Adria ist unser Meer!

Man muß es den Italienern lassen, sie haben den Rat ihres Ministers San Giuliano befolgt und in Albanien Schulen und Handelshäuser, Posten und Banken und Kreditanstalten gegründet — die zahlreichen Schulen begünstigten sich nicht bloß mit kostenlosem Unterricht, sondern gaben auch noch den Schülern Unterweisungen — um überall Stimmung zugunsten Italiens zu schaffen, was auch vollständig gelungen ist; außerdem schufen sich die italienischen Kolonisten von Valona eine Interessensphäre, und es war dann nur eine Frage der Zukunft, wenn einmal der Fall eintritt, in dem Italien zur Wahrung italienischer Interessen in Albanien eingreifen müßte!

Der erfolgreichste Dichter d'Annunzio hat ein gut Teil seiner Beliebtheit auch dem Umstand zu verdanken, daß er in seiner Dichtkunst in diese Kerbe gehauen. Sein Drama „La Nave“ (das Schiff) ist nur eine in historische Kostüme maskierte Hebe gegen Oesterreich und eine irredentistische Verherrlichung des Besitzes der adriatischen Balkanfüße. Das Stück spielt im sechsten Jahrhundert, als das junge, werdende Venedig zu der Erkenntnis sich durchringt, daß seine Zukunft auf dem Wasser in der Beherrschung der Adria liege. Das Volk ruft dem Tribunen Marco Gratifo, der das neue Schiff zu besteigen im Begriff ist, zu: „Gib uns die Adria wieder — von den Räubern befreie unser Meer! Die Adria sei der Veneter Vaterland!“

Man kann es verstehen, wenn ob solcher Hebe mit Begeisterung der Regierung in Oesterreich der Gedanke ausgesprochen wurde, gegen das Schiff d'Annunzios sollten die Schiffe der österreichischen Kriegsmarine in See gehen!

Bei einem Festmahl hatte d'Annunzio seine Tischrede in Gegenwart von Ministern und Parlamentariern geschlossen, indem er „mit den guten Italienern aus allen Ländern auf das sehr bittere Adriatische Meer“ trank. Nun, jetzt ist ihnen die Adria wohl noch bitterer, und nachdem „der Veneter Land“ in des Deutschen gehobte Hand gefallen, wird das Ende sein ein „Gänse weg!“ von — Albanien und vom Westbalkan!

Hier stehen Lebensinteressen der Mittelmächte auf dem Spiel: denn Oesterreichs einziger Seehandelsplatz Triest ist wertlos, wenn Italien in Valona die Adria zuschließen könnte. Längst hätte Oesterreich-Ungarn auf dem Balkan eine kräftigere Politik treiben müssen, wenn es nicht gehindert gewesen wäre durch das Übergewicht des Dreibundes. Denn in dem diesbezüglichen Vertrag war auch festgelegt, daß Gebietsveränderungen Oesterreichs auf dem Balkan durch

Das Neueste vom Tage

Der amtliche deutsche Tagesbericht

(Amtlich. W. L. V.) Großes Hauptquartier, den 21. Dezember 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

In Flandern blieb bei dichtem Nebel die Artillerietätigkeit meist gering. Nördlich von der Straße Dorn—Menin trat am Nachmittag erhebliche Feuersteigerung ein. In erfolgreichem Erkundungsgefecht südlich von Sollefke wurde eine Anzahl Engländer gefangen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht:

Bei Mirzsch, südlich von Altkirch, fielen bei gelungenem Vorstoß in die französischen Linien 31 Gefangene in unsere Hand.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Nichts Neues.

Macedonische Front:

Keine größeren Kampfhandlungen.

Italienische Front:

Siebenmal stürmten italienische Kräfte gegen die von Oesterreich-ungarischen Truppen in den letzten Tagen erkämpften Höhen westlich vom Monte Molone, dreimal gegen den Monte Vertica an. Alle Angriffe scheiterten unter schweren Verlusten.

Gleichen Mißerfolg hatte ein feindlicher Angriff am Monte Solarolo.

Lebhaftes Feuer hielt während der Nacht und am frühen Morgen in den Kampfabschnitten an.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Weitere Versenkungen

Berlin, 20. Dezember. (Amtlich.) Wiederum wurden durch unsere U-Boote im Bristol-Kanal, im Aermel Kanal und in der Nordsee vier Dampfer, ein Segler und drei englische Fischerfahrzeuge vernichtet, darunter ein bewaffneter englischer tiefbeladener Dampfer sowie der bewaffnete französische Schoner „Le Pierre“, der mit Kohlen von Cardiff nach St. Malo unterwegs war. Bei zwei der versenkten englischen Fischerfahrzeuge konnten die Namen festgestellt werden: „Courage“ und „Gazelle“. Einem nach dem Bristol-Kanal einlaufenden Frachtdampfer wurden mehrere Artillerietreffer beigebracht.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Berlin, 20. Dezember. Kürzlich wurde im Golf von Biscaya aus einem Geleitzuge ein 5000 Tonnen großer, tiefbeladener, grau bemalter Frachtdampfer herausgeschossen. Darauf entstand in dem Geleitzuge ein wildes Durcheinander und die Dampfer öffneten auf das Seerohr ein aufgelegtes Feuer, ohne aber einen Treffer zu erzielen. Der durch den Torpedo in der Mitte getroffene Dampfer füllte sich schnell mit Wasser und kenterte nach 4 Minuten. Dabei rief er die in See (die dem Winde abgekehrte Seite des Schiffes) liegenden Rettungsboote mit in die Tiefe, ein neuer Beweis dafür, daß viele Verluste von Menschenleben bei Schiffversenkungen auf die eigne Ungeschicklichkeit der Besatzungen zurückzuführen sind, weil sie sich nicht schnell genug mit ihren Booten von dem sinkenden Schiffe entfernten.

Gebietsveränderungen Italiens ausgeglichen werden sollten, und das heißt: Die Donaumonarchie hätte etwa bei Besetzung des einstigen Sandicha Kovibasar ruhig zusehen müssen, wie Italien sich Albanien einverleibte und damit vom Meere abschürfte.

So ist es für Oesterreich und damit für „Mitteleuropa“ wirtschaftliche Entwicklung ein Glück, daß der Dreibund in Stücke ging, daß Venetien dem Verräter entrissen und damit für die Räumung des Westbalkans durch die Italiener die nötigen Dornschräuben gewonnen sind. „Addio Trieste“ — „Addio Valona!“ kann man in Italien singen seit dem Durchbruch von Tolmein!

Zum Gang der Friedensverhandlungen

Der Herr Reichskanzler empfing gestern nachmittag die Vertreter sämtlicher Parteien zu einer vertraulichen Aussprache über die durch den Beginn der Friedensverhandlungen mit Rußland geschaffene politische Lage. Der Herr Reichskanzler teilte mit, daß der Kaiser ihm das Mandat zum Abschluß der Friedensverhandlungen erteilt und daß er den Staatssekretär v. Kühlmann als Unterhändler bestimmt habe. Der Herr Staatssekretär des Auswärtigen Amtes gab einen Überblick über den geplanten Gang der zukünftigen Verhandlungen und legte die Gesichtspunkte dar, von denen die Regierung sich dabei leiten lassen wird. Nach eingehender Aussprache wurde die Zustimmung aller anwesenden Abgeordneten zu den in den Ausführungen des Staatssekretärs dargelegten allgemeinen Richtlinien festgestellt. Man einigte sich ferner dahin, daß die nächste Sitzung des Hauptausschusses am 3. Januar stattfinden soll.

Wie die „Voss. Ztg.“ ergänzend mitteilt, haben in der Besprechung der Fraktionsführer mit dem Reichskanzler die Vertreter der beiden extremen Parteien, Graf Westarp und Abg. Haase in Nebenfragen Kritik geübt, sich aber ihr grundsätzlich ebenso wie die übrigen Parteiführer angeschlossen. Der Reichskanzler hat den geplanten Empfang der stimmführenden Bundesratsmitglieder nicht abhalten können. Die Besprechung dürfte heute stattfinden.

Als ausdrücklicher Bevollmächtigter des Deutschen Reiches wird namens des Auswärtigen Amtes nur Staatssekretär v. Kühlmann an den Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk teilnehmen, während Reichskanzler Graf Hertling als Verhandlungsvorsitzender auf deutscher Seite gilt. Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Herr v. Kühlmann ist Donnerstag nach kurz nach 12 Uhr nach Brest-Litowsk abgereist. Vorher fuhr der türkische Minister des Reichens Ahmet Ressim-Bei, der türkische Unterstaatssekretär des Auswärtigen Reiches Sifmet-Bei, der Botschafter in Berlin Halki-Boscha und der Botschaftsattaché Orhan-Bei zu den Friedensverhandlungen nach Brest-Litowsk ab.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die Meldung, daß der Staatsminister Dr. Dehnbüchel an den Friedensverhandlungen teilnehmen werde, beruht auf einem Irrtum.

Ueber den nunmehr abgeschlossenen Waffenstillstand äußerte sich Trotski zu dem in Petersburg weilenden Schweizer Linkssozialisten Höglund: Ein besonderer Waffenstillstand bedeutet allerdings noch nicht den Sonderfrieden, droht aber mit einem solchen. Von den Arbeitermassen der Verbandsländer hängt es ab, nunmehr die Gefahr eines Sonderfriedens abzuwenden. Ein solcher ist möglich. Wollte Rußland ihm um jeden Preis ausweichen, so würden wir zu Knechten Lloyd Georges und Clemenceaus und hätten nicht nötig gehabt, Kerenski zu stürzen. Der Krieg war eigentlich schon durch die zweite russische Revolution (Trotski meint damit die bolschewistische Umwälzung) getötet, und unsere Aufgabe ist nur noch, die Leichen zu begraben.

Die russische Abordnung ist am 17. Dezember zu den Friedensverhandlungen nach Brest-Litowsk abgereist. Sie besteht aus dem nationalitätssiden Professor Bokrowski, dem Diplomaten Dobrowolski, dem Admiral Kusnow und dem Finanzmann Obolenski.

Die Teilnehmer an den gestrigen Besprechungen beim Reichskanzler gingen, wie dem „Vos. Ztg.“ aus Reichstagskreisen mitgeteilt wird, mit dem Gefühle auseinander, daß mit dem russischen Volke, wenn auch nur langsam und allmählich, so doch schließlich eine beide Teile befriedigende Einigung über einen allgemeinen Frieden sich erlangen lassen dürfte.

Die „Morgenpost“ schreibt: Die Übereinstimmung der Regierung mit den Vertrauensmännern der Volksvertretung gibt uns die Gewähr, daß in Brest-Litowsk eine für das deutsche Volk erprießliche Arbeit geleistet wird.

Der Weltkrieg

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 20. Dezember, abends. (Amtlich. WTB.) Mehrfache italienische Angriffe gegen den Monte Molone und die westlich und östlich anschließenden neu gewonnenen Stellungen scheiterten. Von den andern Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Oesterreichisch-ungarischer Kriegsbericht.

Wien, 20. Dezember. Amtlich wird verlautbart: Oestlicher Kriegsschauplatz Waffenstillstand.

Italienischer Kriegsschauplatz

Infolge günstiger Sichtverhältnisse war die Artillerietätigkeit beiderseits ruhe. Feindliche Angriffe gegen unsere Stellungen auf dem Monte Pelica wurden abgewiesen. Die Zahl der von den Truppen des Generals der Infanterie Alfred Kraus in den kämpfenden östlich der Brenta seit dem 11. d. M. eingebrachten Gefangenen beträgt bisher 270 Offiziere, darunter 7 Stabsoffiziere, und 8150 Mann.

Der Chef des Generalstabs.

Deutsches Reich

„Der Sächsische Erzähler“, ein in Bishofsverda erscheinendes Blättchen, bringt am 20. Dezember einen Artikel „Wer wahrt die Rechte des deutschen Volkes“, worin der Zentrumsabgeordnete Erzberger schwer verdächtigt und heruntergerissen wird. Und im Ansehung derjenigen Nummer desselben Blattes schreibt dasselbe. Der „Sächsische Erzähler“ ist konservativ, er tritt für die Kandidatur Herrmanns ein, also für einen Kandidaten, den die Katholiken und die Zentrumsanhänger unterstützen sollen. Nun steht fest, daß wir die Erzbergerische Friedenszielpropaganda nicht billigen, im Gegenteil, daß wir sie verurteilen, aber wir können es nicht zulassen, daß der betr. Abgeordnete so schlecht behandelt wird. Wenn man Stimmen bei einer andern Partei werben will, so darf man nicht einen Abgeordneten der betr. Partei so behandeln, wie es der „Erzähler“ tut, sonst sieht man ab, daß sei ihm in Liebe gesagt. Wenn übrigens die konservative Partei im Wahlkreise Bautzen-Kamenz nicht fleißiger agitiert, wird sie trotz unserer Hilfe nicht siegen, davon sind wir fest überzeugt.

Eine Erklärung des Abg. Erzberger. Das „Berliner Intelligenzblatt“ hatte berichtet, „daß ein bekannter deutscher Politiker vor vielen Wochen Gelegenheit gehabt habe, eine Aussprache mit einer englischen Persönlichkeit zu pflegen“. Da diese Mitteilung des genannten Blattes auf den Abgeordneten Erzberger gedeutet wurde, und auch Gerüchte verbreitet sind, daß Herr Erzberger mit dem jüngst bekanntgewordenen deutsch-englischen Friedensführer in Verbindung zu bringen sei, so hat die „Voss. Ztg.“ Veranlassung genommen, sich an Herrn Erzberger direkt mit der Frage zu wenden, was es mit all diesen Gerüchten auf sich habe. Herr Erzberger hat das Blatt ermächtigt, folgendes zu erklären:

„Ich habe keinen Grund, zu verbergen, daß ich, schon seit langem bei meinen Besuchen in der Schweiz, auch, wenn sich mir Gelegenheit dazu geboten hat, Unterredungen mit Angehörigen feindlicher Staaten gehabt habe. Dasselbe haben ja andre Persönlichkeiten aus Deutschland und den verbündeten Ländern getan. Es ist aber vollkommen falsch, daß irgend eine dieser Aussprachen oder eine Aussprache, die ich mit einer neutralen Persönlichkeit in der Schweiz geführt habe, mit dem jetzt bekannten deutsch-englischen Friedensführer in irgend einen Zusammenhang gebracht werden kann. Im Gegenteil, wer die Vorgänge tatsächlich kennt, kann gar nicht auf den phantastischen Einfall kommen, daß ein Zusammenhang zwischen dem englischen Friedensführer und den Besprechungen irgend eines „bekannten deutschen Politikers“ irgendwie besteht.“

Der Kaiser hat den Regierungsrat Haber aus dem Reichscolonialamt zum Gouverneur von Neu-Guinea ernannt. Neu-Guinea ist von australischen Truppen besetzt. Durch die Ernennung wird bekundet, daß das Deutsche Reich grundsätzlich auf keine seiner Schutzgebiete verzichtet.

Der frühere Preßchef beim Reichskanzler Landrat v. Praun ist zum Chef der deutschen Zivilverwaltung auf Ceil und den besetzten Inseln des Nigritischen Meeres ernannt worden.

Nur Reichstagswahl im Bautzen-Kamenz. Der Nationalliberale Verein für Bautzen und Umgegend hat im Einverständnis mit dem Nationalliberalen Landesverein im Königreich Sachsen die nachstehende Entschließung angenommen:

„Der Nationalliberale Verein für Bautzen und Umgegend bedauert auf das Lebhafteste, daß bei der bevorstehenden Reichstagswahl für den 3. Reichstagswahlkreis der Burgfriede gebrochen werden soll. Dessen ungeachtet hält der genannte Verein an der im Jahre 1911 mit den Fortschrittlichen getroffenen Vereinbarung fest und stellt demzufolge keinen eigenen Kandidaten auf, da die bevorstehende Wahl ja nur als Ergänzung für die 1912 erfolgte anerkannt werden muß. Die Forderung des Tages muß heute für jeden Deutschen die Erkennung eines der ungeheuren Opfer an Gut und Blut würdigen Friedens sein.“

Eine Versammlung der Leiter der Reichsprüfungskassen fand in Dresden statt. Den Vorsitz führte Unterstaatssekretär des Kriegsberührungsamtes Dr. Müller. Die Versammlung begrüßte der sächsische Minister des Innern Graf Bismarck. Vertreten waren die Landespräsidenten Graf Bismarck. Vertreten waren die Landes-Preisprüfungsstellen des ganzen Deutschen Reiches, die preussischen Provinzial- und Bezirkspreisprüfungsstellen. Die Verhandlungen selbst waren vertraulich.

Aus dem Ausland

Oesterreich-Ungarn

Abgeordnetenshaus. Im Einlauf befindet sich eine schriftliche Beantwortung einer Anfrage des Abg. Schürf durch eine Erklärung des Ministers betr. den Anteil unferer deutschen, bulgarischen und türkischen Bundesgenossen an der Getreideernte Rumaniens und Serbien. Der Minister erinnerte an den hervorragenden Anteil unserer Bundesgenossen am Krieg gegen Serbien und Rumänien und stellte hinsichtlich Rumaniens fest, daß der Oesterreich-Ungarn zufallende Teil an der Ernte die Heeresversorgung und die Ernährung der Zuschußgebiete nach Erschöpfung der eignen Vorräte wesentlich erleichtert habe. Bezüglich Serbiens erwähnte der Minister, daß die Produktion der unter österreichisch-ungarischer Militärverwaltung stehenden Gebiete Serbiens ausschließlich Oesterreich-Ungarn zufällt.

Holland

Die Zweite Kammer begann eine geheime Sitzung mit der Beratung über den Etat des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten.

Rußland

Die Meldungen aus dem Süden zeigen eine zunehmende Tätigkeit der Bolschewiki in der Ukraine. Die Nachrichten aus dem Don-Gebiet lauten widersprechend. Die Sozialen brechen die Eisenbahnstrecke auf. Der Verkehr liegt fast still.

Eine Meldung aus Wladiwostok vom 18. d. M. bestätigt, daß die Japaner keine Feindseligkeit beabsichtigen. Sie versuchen auf jede Weise, die geschäftlichen und Handelsbeziehungen zu unterhalten, die infolge des großen Handelssturzes und der verchiedenen Verteidigungsmassnahmen gleich Null waren. Vom nächsten Januar an beginnt Japan mit der Ausführung ungeheurer neuer Pläne, die auf die Vervollkommnung der Land- und Seestreitkräfte abzielen. Das Programm sieht eine Erhöhung der Menge und der Stärke der militärischen Einheiten vor. Die Gebirgsartillerie wird vermehrt, die im gegenwärtigen Kriege sich als eine besonders wertvolle Waffe erwiesen habe. Es werden besonders Automobil- und Luftzeugverbände geschaffen. Die Japaner erkannten aus Erfahrung den Wert der Verwendung ersickernder Gase und der Abwehrmittel gegen solche Angriffe. Aus diesen Vorbereitungen geht hervor, daß Japan bestimmt den gegenwärtigen europäischen Krieg nicht als einen Ausbruch des Militarismus ansieht, der endgültig von selbst zu Ende geht, im Gegenteil vervollkommen Japan seine Streitkräfte und erweitert sie, um auf sie seine Stellung unter den Völkern der Erde zu gründen.

In Petersburg wurde der Kriegszustand erklärt. Alle Versammlungen auf der Straße sind verboten. Alle Plünderungsversuche werden ohne vorherige Warnung mit Maschinengewehren unterdrückt. Niemand darf nach 8 Uhr abends ohne besondere Erlaubnis die Straße betreten.

Der Ausschuss für die Wahlen zur verfassunggebenden Versammlung bringt Angaben über 365 Mitglieder. Von diesen sind 105 Bolschewiki, 102 revolutionäre Sozialisten, 2 Menschewiki, 18 ukrainische revolutionäre Sozialisten und Sozialdemokraten, sowie 11 Kadetten. Die Regierung versagt in der verfassunggebenden Versammlung über keine feste Mehrheit. Die Niederlage der kriegsbegehrigen Kadetten ist allerdings bezeichnend für die Friedenssehnsucht im russischen Volk.

Trotski hat nach einer Petersburger Neutermeldung eine Verordnung erlassen, wodurch die österreichisch-ungarischen und die deutschen Kriegsgefangenen im Bezirk Borowitsch bleiben und keine Zwangsarbeit zu verrichten brauchen. Trotski läßt nun durch die russischen Vertreter in West-Litowol die deutschen, österreichisch-ungarischen und türkischen Vertreter ersuchen, ähnliche Maßregeln auch für die russischen Kriegsgefangenen zu treffen.

Frankreich

Aus Südfrankreich werden schwere Schneestürme gemeldet. Mehrere Flüsse sind aus den Ufern getreten und der Zugverkehr erleidet große Verspätungen.

England

Lord George hielt gestern, bevor das Unterhaus in die Weihnachtssferien ging, eine Rede, in der er sich zunächst mit dem Rohstoffmangel beschäftigte, um sodann die allgemeine militärische Lage zu Wasser und zu Lande zu besprechen. Zwei Umstände seien es, so führte er aus, die in jüngster Zeit die Schwierigkeiten auf dem Rohstoffmarkt am stärksten vergrößert hätten, nämlich das Fehlen der Hoffnung, aus Dänemark und Holland Margarine und Butter zu erhalten, und die Tatsache, daß der Rohstoffmangel bei den Alliierten größer sei, als vorher angenommen wurde, so daß England bedeutende Opfer aus seinen eignen Mitteln habe bringen müssen, um die fehlenden Vorräte der Alliierten zu ergänzen. Er sei sicher, das englische Volk würde der Lage mit größerem Herzen und größerem Mut gegenüberstehen, wenn es sich vergegenwärtige, daß jede Entbehrung, die es zu ertragen habe, darauf zurückzuführen sei, daß es mit den braven Alliierten teilen müsse. Er freue sich, sagen zu können, daß infolge der Bemühungen des Lebensmittelkontrollors in den Umständen, die soviel Veranlassung veranlaßt hätten, bereits eine Besserung sichtbar werde. Diejenigen, die die Vorräte zu verteilen hätten, hätten eine große Verantwortung zu tragen, weil darauf gesehen werden müsse, daß sie an alle Klassen der Bevölkerung gewissenhaft verteilt würden. Die gegenwärtige Unbequemlichkeit für die Käufer hätte berechtigte Mißstimmung hervorgerufen, aber die Kaufleute wüßten, welcher Reichtum vorhanden sei und wann man in der Lage sein würde, die Schwierigkeiten zu überwinden. Solange dies aber nicht geschehen sei, sei es ihre Pflicht, die Verteilung gewissenhaft vorzunehmen. Wenn sie sich Warnungen nicht zu Herzen gehen ließen, müßte die Regierung die Verteilung der zum Leben notwendigen Dinge selber in die Hand nehmen.

Italien

Der italienische Sonderberichterstatter der „N. Zür. Ztg.“ meldet seinem Blatte: Italien steht heute vor dem Zusammenbruche. Die Geister der Revolution sind wach — von Mailand bis Neapel und Palermo. In den großen Städten kann der Aufruhr durch die Truppen und vor allem durch das fremde Militär und die riesigen Polizeitruppen nachmühsam im Zaume gehalten werden, aber auf dem Lande — besonders in Mittelitalien — grenzen die Zustände bereits an Anarchie. Selbst Blätter wie der Mailänder „Corriere“ geben heute unumwunden zu, daß Italien an der Grenze eines völligen Zerfalls angelangt ist, und daß eine allgemeine Katastrophe drohend vor der Tür steht. Es ist nur möglich, daß der grenzenlose Terrorismus der Regierung den Ausbruch einer allgemeinen Revolution im russischen Stile vorläufig noch zurückhalten kann, aber die Bewegung wächst in den Massen fortwährend und wird im gegebenen Augenblick nur umso elementarer zum Ausdruck kommen. Der Geist der Revolution erhebt allenthalben sein Haupt. Die Drohungen der Entente haben die Wirkung verloren und man spricht offen davon, daß man die erste Repressalie der Entente damit beantworten werde, daß man sich aller Angehörigen der Ententestaaten in Italien im Sinne der Geißeln bemächtigt.

Trotz der in Umlauf gesetzten falschen Nachricht von einem großen italienischen Siege am Grappo-Masso und ungeachtet der patriotischen Kundgebungen der Kammer für die Landesverteidigung sind eine große Anzahl von Abgeordneten, sowie auch weite Kreise des Volkes nicht mehr davon überzeugt, daß die Fortsetzung des Krieges den nationalen Interessen des Landes dienend sei. Abgesehen von jenen Volksklassen, die unter dem Einflusse der englischen und französischen Freimaurerei stehen, ist das Volk über die Verbandsmächte sehr erbittert. Man führt das Verhalten der Verbandsmächte gegenüber Italien auf die Einflüsterung von London und Paris und nicht zuletzt auf die Ereignisse in Rußland zurück. Die Wut des Volkes richtet sich zunächst gegen Cadorna, der für die Niederlagen in Oberitalien verantwortlich gemacht wird. Jetzt soll aber auch Sonnino als politischer Mitverantwortlicher für Cadornas Niederlagen hüten und zurücktreten. Man sieht des halb der entscheidenden Abstimmung in der Kammer am Freitag mit großer Spannung entgegen.

Spanien

Der Ministerrat genehmigte einen Erlaß zur Verhinderung des wucherischen Aufkaufs von Lebensmitteln.

Rumänien

Der Jassyer Berichterstatter der „N. Zür. Ztg.“ meldet: Die Gerüchte über die bevorstehende Abdankung des Königs Ferdinand werden nunmehr auch von allen amtlichen rumänischen Stellen auf das nachdrücklichste dementiert. Geringere scheinen sich die Maximalisten der rumänischen Hauptstadt völlig bemächtigt zu haben. Die Meldung wonach Rumänien zum 2. Januar Verhandlungen über den Frieden beginnen wird, sind unbestätigt.

Amerika

Ueber die Bedingungen des Transportes der ersten amerikanischen Armee von 50000 Mann nach Europa wurden folgende Statistiken aufgestellt: Es sind 40000 Waggons notwendig für den Transport dieser Armee, ihres Materials und ihrer Verpflegungsbefehände. Vier Häfen müssen ausserübert werden, um die 25 Schiffe aufzunehmen, die die täglichen Auslastungen der Truppen aufzubehalten. Die halbe Million Mann wird allein für ihren Transport 250 Schiffe beanspruchen. Tausend amerikanische Lokomotiven und Tausende von Meilen Eisenbahnen sind notwendig zum Transport dieser Armee. Dazu kommt noch eine große Zahl von Ambulanzwagen, Lastfuhrwerken und Wagen aller Art zum Transport des Lebensmittels, der Munition und aller notwendigen Ausrüstungsgegenstände für den Feldzug. Die Vereinigten Staaten haben außerdem noch die Schiffe zu liefern für den monatlichen Transport von 50000 Tonnen Kohle nach Frankreich. Zu diesen Zahlen kommen noch 94000 Tonnen für Medikamente und pharmazeutische Artikel und 20000 Tonnen für Reservisten, um während sechs Monaten diese Vorräte fortwährend auf der erforderlichen Höhe zu halten.

Argentinien

Die holländische Zeitung „Schaard“ erfährt, daß die Stimmung in Argentinien und Chile nicht so ungünstig ist, wie englische Blätter glauben machen wollen. Die Stellung der Deutschen in Argentinien sei durch große Handelsfirmen und auch politisch fest gegründet. Der Beschluß des Senats, daß die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland abgebrochen werden sollten, entspreche nicht den Wünschen der Mehrheit der Bevölkerung. Der Präsident sei streng neutral. In Chile verhalte es sich ebenso.

Aus Stadt und Land

Dresden, den 20. Dezember 1917

Se. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg besucht heute abend das von der Vereinigung „Bunte Bühne für Vortragsveranstaltungen“ für 1200 Verwundete und Erkrankte aus dem Dresdner Lazarett bereitete Weihnachtsfest im Generalspaulen.

Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Johann Georg wohnte heute nachm. 1/5 Uhr der Weihnachtsfeier im Reservelazarett II und 1/7 Uhr der Knabenbescherung im Pestalozzihof, Jägerstr. bel.

Ihre Königl. Hoheiten Prinz und Prinzessin Johann Georg wohnten heute nachmittags 4 Uhr der Weihnachtsfeier im St. Josephshof, Wintergartenstr. bel.

Dem Rektor a. D. Professor Dr. Bärner in Blasewitz ist das Kriegsverdienstkreuz verliehen worden.

Freitag, 21. Dezember 1917. Kohlenmarkt den 5. Sonnabend geöffnet. Die letzten Wahlen ab. Wohlhausjaale über. Helmut Dr. Lottenburg terbeboote weise beim teresse angpratische dienlich sei. Baumgarten starben. Armee ein sowie an zwar bei längere 3 Im Jahre verliehen. sein 6 jäh eine Anzahl und überse. E glich des ist von Er genwärtiger Rang eines. 12. Dez. gefundenen 1250 Wa Ruppelb des Weigh dürftige R für diese aufrechtig u. der Falken Sternplatz von einem Boden gen gebracht, i erlegen. nach Glad vergliet da der Tod b. E fänglich an Se. Majestät des Kgl. Sachsen Buchhandl durch auszunahm. Wulstern, daß dem Königt auf Anregh Sächs. Kreis kommen w. E anstaltete G sultat gehat Sonnabend. E Stadt D am 18. d. M. Vereins „J nen Schulge und zu gen Hinterbliebe gebracht wer durch Veran sammenfaß für die gan ssenden wun nem Vertret lehrer Dr. Schakmeister rat Friedric verhandlung Prof. Dr. Die Wiege k. E forderung, l allenthalber Kohleneing möglich sein beden. U lichen, währ beschränkten big, die Ab gehend ganz 28. Dezember nuar 1918 nützt werder Ladengeschäft Befehlzung auf die Zeit schränkt wir. E in seiner Oberjustiz

Der Rat zu Dresden sieht sich infolge des Kohlenmangels genötigt, vom 24. Dez. an bis auf weiteres den 5 Uhr Ladenschluß einzuführen...

Die Deutsche Vaterlandspartei hielt am letzten Mittwoch einen wohlgegangenen Lichtbildervortrag ab. Wohl über 1000 Personen waren dazu im Gewerbehause...

Generalmajor z. D. Gustav Wilhelm Baumgarten ist am Mittwoch hier im hohen Alter verstorben. Er trat im Jahre 1845 mit 18 Jahren in die Armee ein...

Stadtrat Dr. Krüger, der zur Zeit als Mitglied des Vorstandes des Kriegserährungsamtes wirkt, ist von Sr. Majestät dem König für die Dauer seiner gegenwärtigen Stellung im Reichsdienste der Titel und Rang eines Geh. Regierungsrates verliehen worden.

Spende für Krüppel. Der Ertrag eines am 12. Dez. in den Räumen des Norddeutschen Lloyd stattgefundenen Verkaufes von Handarbeiten in Höhe von 1250 Mark wurde dem eingetragenen Verein Krüppelhilfe mit dem Auftrag überwiesen...

Unglücksfall. Am Mittwoch wurde unterhalb der Falkenbrücke auf dem Eisenbahnkörper der im Hause Sternplatz 8 wohnhaft gewesene Arbeiter Emil Baldauf von einem rollenden Eisenbahnwagen erfasst und zu Boden geworfen.

Die Feuerwehr wurde gestern zur Hilfeleistung nach Glacisstr. 32 gerufen, wo sich ein Lehrling mit Gas vergiftet hatte. Die Feuerwehr kam nicht in Tätigkeit, da der Tod bereits eingetreten war.

Sachsen in großer Zeit. Wie wir zu unserer kürzlich an dieser Stelle veröffentlichten Notiz erfahren, hat Se. Majestät König Friedrich August das vom Vorstand des Rgl. Sächs. Kriegsgewandwerks herausgegebene Werk 'Sachsen in großer Zeit'...

Die von der Fa. R. Seelig und Hille veranstaltete Goldsammlung hat ein überraschend gutes Resultat gehabt, daher ist der Schluß der Goldsammlung auf Sonnabend, den 29. Dez. verlegt worden.

Gründung des 'Jugendbund' in der Stadt Dresden. Nach längerer Vorbereitung erfolgte am 18. d. M. die Gründung der Dresdner Ortsgruppe des Vereins 'Jugendbund'. Sie soll die Schüler der verschiedenen Schulgattungen und die Jugendvereine zusammenfassen und zu gemeinsamer Arbeit für Kriegsbeschädigte und die Hinterbliebenen unserer Gefallenen...

Weitere Gaseinsparungen. Der Auforderung, das Gas sparsam zu verbrauchen, ist leider nicht allenthalben nachgegeben worden; auch bleibt weiter der Kohleneingang sehr hinter dem Bedarf zurück, sodaß es nicht möglich sein wird, den Bedarf in den nächsten Wochen voll zu decken.

Das Stadtverordnetenkollegium genehmigte in seiner gestrigen Sitzung unter dem Vorstehe des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Eißel die Vorschläge des Vereinigten

Finanz- und Verwaltungsausschusses betr. die Erhebung eines Zuschlages von 25 Proz. vom 1. Januar ab auf sämtliche Stromrechnungen. Ferner beschloß das Kollegium die Übernahme der Dresdner Besoldung in sächsische Verwaltung...

Leipzig

Mit der Einrichtung von Wärmestuben ist der nationale Frauendienst hier vorgegangen, um Fürsorge für alle Frauen und Mädchen zu treffen, denen es während der kalten Jahreszeit an genügender Heiz- und Beleuchtungsmaterial mangelt.

Annaberg, 20. Dez. Einen ehrenvollen Auftrag erhielt die hiesige Köpplerin Frau Schuster, deren Kunstfertigkeit im Köppeln weithin bekannt ist.

Vauken, 20. Dez. Der Verein Heimathank für die Stadt Vauken hielt kürzlich seine ordentliche Hauptversammlung ab. Aus dem Geschäftsberichte ging hervor, daß die Ausgaben 38,645,16 Mark betragen.

Vertorf, 20. Dez. Ein Brudermord hat sich am Mittwoch hier ereignet. In der Behausung seiner Eltern wurde abends der Schlosser und Kriegsinvalide Albin Schwarz im Bett legend tot aufgefunden.

Crimmitschau, 20. Dez. Seinen Wagemut mit dem Leben büßen mußte ein 13 Jahre alter Schulknabe von hier. Er war in die Dampfenbadanstalt gestiegen, um auf dem mit einer dünnen Eiseindecke bedeckten Badeteich Schlittschuh zu laufen.

Elbing, 20. Dez. Millionenstiftung. Aus Anlaß des Hinscheidens ihres Gatten hat Frau Kommerzienrat Ziese zu seinem Gedächtnis eine Stiftung von einer Million Mark gemacht, die zur Erweiterung der bereits bei der Firma bestehenden Fürsorgeeinrichtungen für invalide Arbeiter und deren Witwen dienen soll.

Markgrafkirchen, 20. Dez. Ein Verbot des Rodeins hat der Gemeindevorstand von Weßhausen erlassen, um etwaigen Unglücksfällen vorzubeugen. Das Verbot erstreckt sich auf die Kommunikationswege und auf die Staatsstraße.

Thalheim, 21. Dez. Schwer bestrafte Verleumdung. Der Naturheilkundige Bachmann erstellte einen Maß des Elektrizitätswertes, berührte die Hochspannung und stürzte tot ab.

Zwickau, 21. Dez. Die städtischen Kollegien beschloßen einstimmig, dem Oberbürgermeister Reil in Anerkennung seiner verdienstvollen Verwaltungstätigkeit namentlich während der Kriegszeit eine jährliche persönliche pensionsfähige Zulage von 2000 M. zu seinem Gehalte von 15 000 M. zu gewähren.

Gemeinde- und Vereinsnachrichten

Vauken, Katholisches Seminar. Am 13. Dez. veranstaltete das kath. Seminar seine Weihnachtsfeier. 'Im Reiche des Waldkönigs' hatte Herr Oberlehrer Karl Engler das liebliche Verspiel mit seinen alten und neuen Weisen genannt...

Schicksale die Stänne entwickeln, so daß ein großer Zugzug zur Wiedereinbringung der Entlosten aufzubeuten werden muß. Die im Walde irrgewandenen Gnommen aber, Fritz und Käthe, werden durch hohen Zauber in Ruprechts Reich geleitet...

Wichtig für die Hausfrauen

Zu Dresden wird vom morgigen Sonnabend Leberklops von Rind in Flaschen verteidigt. Der Klops ist ausgezehnet. Da mögen unseren Hausfrauen einige Kochrezepte erwünscht sein:

- 1. Mit Sauerkraut. Man öffnet die (nicht angewärmte) Dose, tut den Leberklops samt Fett und Soße in heißes Sauerkraut und läßt 1/2 Stunde ziehen.
2. Mit Tomatensoße und Kartoffeln. Man öffnet die Dose, tut Leberklops samt Fett und Soße nebst etwas Brühe oder Wasser in einen Topf und macht den Klops heiß.
3. Zu sauren Kartoffelstückchen. Der in Würfel geschnittene Klops wird mit Fett und Brühe, feingehacktem Zwiebel und etwas saurer oder Senfgurke zu sauren Kartoffelstückchen verwendet.
4. Mit Kartoffelbrei. Man schneidet den Klops in nicht zu dünne Scheiben, erwärme ihn in der eiaenen etwas verdünnten Brühe und gebe ihn zu Kartoffelbrei.
5. Mit Kartoffelsalat. Man gibt den Klops in Scheiben geschnitten und aufgetrübten zu Kartoffelsalat.
6. Krautwickel. Man schneide den Klops in längliche Stücke, rolle dieselben in halbweich gekochte Krautblätter fest ein und dünste dieselben in dem Fett und der noch etwas mit Suppenwürze und Wasser verlärgerten Brühe weich.

Wettervorausage für den 22. Dezember 1917

Königl. Sächs. Landeswetterwart. Zeitweise heiter, keine wesentliche Temperaturänderung, keine erheblichen Niederschläge.

Literatur

Die Weltmission der katholischen Kirche. Illustrierte Monatsblätter für die Katholiken der Länder deutscher Zunge. Jährlich 12 Hefen mit je 24 Oktavseiten. Freiburg in Breisgau, Herder'sche Verlagsbuchhandlung g. m. b. H. - Bezugspreis durch Buchhandel und Post.

Inhalt des 11. Heftes, Novemberheftes 1917: Das Allerheiligenfest der Mission. - Das Grab des hl. Franz Xavier (Eine Allerheiligen-Bilgerichte). - Heimweh im Urwald (Gedicht). - Das Missionsgrab in den Bogenen. - Du sollst keine fremden Götter anbeten mir haben! (Blaudevel über abergläubische Gebräuche). - Die Totentafel der Missionen. - Das Grab des weisen Mannes. - Auf der Trümmerstätte der Orientmission. - Amant, die besetzte Mohammedaner. - Der Roman eines Missionars (Fortsetzung). - In Nam Memoriam. Ein Gebetsblatt zum Todestage unseres hochseligen Kaisers Franz Joseph. - Die Missionare in den Prienermissionen Oesterreichs. - Auf den Umschlagen: Meiner Mitteilungen. - Beherzigungswerte Worte eines Konvertiten. - 9 Abbildungen.

Schriftleitung. - Grundständige Erwägungen über eine Frage der Zeit - von E. Dimmler. M. Ottav (124) Nr. 120 M. Gladbach 1917. Volkvereins-Verlag G. m. b. H. Der Krieg hat auf die Verbreitung der Schriftleitung auch unter den Katholiken erheblich einwirkend. Dimmler erdet die einschlägigen Frauen; er scheint hierzu um so mehr besorgt zu sein, als er sich das Neue Te amant überfesselt und mit Einleitung und Erklärung für breite Volkskreise herausgegeben hat.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Hauptredakteur: Mich. Laven für Melkame und Angelegen: G. Kundermann. - Druck und Verlag: Carlotta-Buchdruckerei G. m. b. H. in Dresden.

Demalte Holz-Grabkreuze

J. Rütber, Wörberstraße 4, port. Fernruf 27 188.

